

Was mich beschäftigt:

Traudi Reichert

Stellvertretende Leiterin der
Johannes Brenz Schule

Evangelische Schule ist mehr!?

Ist hinter diesem Satz ein Ausrufezeichen oder eher ein Fragezeichen angebracht? Darüber gingen beim 5. Bundeskongress Evangelische Schule im September 2012 in Berlin die Meinungen auseinander. Mehr als was?

Wir klagen doch meist über zu wenig Zeit, zu wenig Personal, zu wenig Geld, zu wenig Unterstützung. Also eher weniger als mehr? Ich sage nein!

Worin ist aber das Mehr erfahrbar? Es ist das Mehr an Zuwendung, an Akzeptanz, an Miteinander, das Mehr an Wahrgenommen und Ernstgenommen sein, das an unseren Schulen das Schulleben prägt.

Ich möchte noch ein "Mehr" hinzufügen: die Hoffnung! Nicht die Hoffnung im Sinne von "Abwarten und Tee trinken", nicht die Hoffnung auf den Sankt-Nimmerleins-Tag. Nein, es ist Hoffnung, die auf einen Grund gebaut ist. Die Hoffnung, dass Blinde sehen, Lahme gehen und Gottes Kraft in den Schwachen mächtig wird.

Dafür dürfen wir die Hoffnung nicht aufgeben! Dafür sollten wir uns noch mehr anstrengen, dafür sollten wir noch mehr Fantasie und Kompetenz einsetzen, dafür noch mehr Zeit und Geld investieren. "Weil wir nun solche Hoffnung haben, sind wir voll großer Zuversicht" schreibt Paulus. Möge diese Zuversicht immer wieder ein "Mehr" hervorbringen – gegen den Anschein des Weniger.

Vor allem pädagogische Motive

Ergebnisse aus dem ersten Teil der Elternbefragung

Für die Beteiligung an der Elternbefragung gebührt vor allem den Müttern Dank. Auch hier in Stuttgart waren es – wie schon in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen – zu mehr als 80% die Mütter, die die Fragebögen ausgefüllt haben. Ihr Engagement hat zu einer Rücklaufquote von mehr als 51% geführt. „Eine Beteiligung von ca. 50% halte ich für ausgezeichnet. In der Regel werden 20-25% erreicht“, ordnet Dr. Christoph Gramzow vom Religionspädagogischen Institut der Universität Leipzig diese Zahl ein. Zusammen mit Prof. Dr. Helmut Hanisch und in Abstimmung mit der Wissenschaftlichen Arbeitsstelle Evangelische Schule der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat er die Elternbefragung konzipiert und inzwischen schon viermal durchgeführt (zuletzt in Bayern).

Anfang September bekamen die Eltern und Sorgeberechtigten all der Kinder, die ab dem neuen Schuljahr die Johannes Brenz Schule, das Evangelische Heidehof-Gymnasium oder das MÖRIKE besuchen sollten, mit der Post den Fragebogen zugeschickt. Schuldekan Krüger erläuterte den Hintergrund so: „Als Vorstand der Schulstiftung interessiert uns Ihre Meinung – noch vor dem ersten Schultag, bevor der Alltag sich einstellt. Wir möchten erfahren, weshalb Sie für Ihr Kind eine Schule der Evangelischen Schulstiftung Stuttgart gewählt haben.“ Ein Jahr später sollen die Eltern noch einmal befragt werden, in wieweit ihre Erwartungen sich erfüllt haben.

Um die Ergebnisse besser einordnen und vergleichen zu können, waren die Eltern auch um Angaben zu Ihrer eigenen Schulbildung gebeten. Deren Auswertung bestätigt die bisherigen Einschätzungen zur Zusammensetzung der Elternschaft.

Es sind ganz klar pädagogische Motive, die Eltern in Stuttgart zur Wahl einer evangelischen Schule bewegen. Sie erwarten vor allem eine soziale Erziehung und eine individuelle Förderung ihrer Kinder. Das gilt für alle Schulen der Schulstiftung.

Daneben richten sich spezifische Erwartungen an die einzelnen Schulen. Bei der Johannes Brenz Schule geht es besonders um die „außerunterrichtlichen Rahmenbedingungen“. Freunde und Dritte spielen eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für das MÖRIKE. Und am Heidehof-Gymnasium wird das religiöse Profil überdurchschnittlich bewertet.

Nach der Debatte über die Ergebnisse dieses ersten Teils der Elternbefragung im Stiftungsrat fasste Dr. Matthias Werwigk den Eindruck der Verantwortlichen so zusammen: „Wir werden so gesehen, wie wir gesehen werden wollen“.

Alle Verantwortlichen sind jetzt gespannt auf den zweiten Teil der Befragung, in dem sich zeigt, in wieweit die Schulen den Erwartungen der Eltern entsprechen, welche Erfahrungen sie und ihre Kinder sie im ersten Jahr an der evangelischen Schule gemacht haben.

Fortsetzung folgt.

ma

Johannes-Brenz-Schule

Termine:

Sommerfest "Weltraum – Planeten – Sonnensysteme"

13.7., von 11:00h bis 17:00h

Gottesdienste:

- **zum Schuljahresende:**

24.7., 11:00h

- **zur Einschulung**

14.9., 10:00h

CVJM-Haus, Büchsenstraße

Unterstützung beim Umgang mit der Vielfalt

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat die JBS als Projekt-schule für das Unterstützungsprogramm „Umgang mit Hetero-genität“ (nach Dr. Klippert) ausgewählt.

Damit kann die JBS das Know-how ausgebildeter Fortbild-ner/innen abrufen und für ihre schulinternen Zwecke nutzen. Die Fachleute bringen machbare und praxisbewährte Ansätze, Strategien, Methoden und Materialien ein.

Zentrale Themen sind Differenzierung und Individualisierung, Begabungsförderung und Kompetenzvermittlung sowie Zeit- und Arbeitsökonomie für Lehrkräfte.

Evangelisches Heidehof-Gymnasium

Termine:

Gottesdienst zum Schuljahresende: 24.7.

Gottesdienst zum Schuljahresanfang: 10.9.

jeweils um 8:30h in der Christuskirche (Gänsheide)

Georg-Büchner-Preis 2013 für Heidehof-Ehemalige

Mit Sibylle Lewitscharoff hat eine ehemalige Schülerin des Evangelischen Heidehof-Gymnasiums den renommierten Lite-raturpreis gewonnen. Schulleiter Dr. Berthold Lannert: "Wir freuen uns sehr darüber und gratulieren von ganzem Herzen: Unsere ehemalige Schülerin Sibylle Lewitscharoff wird mit dem Georg-Büchner-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung ausgezeichnet."

Dieser Preis ehrt "Schriftsteller und Dichter ..., die in deutscher Sprache schreiben, durch ihre Arbeiten und Werke in besonde-rem Maße hervortreten und die an der Gestaltung des gegen-wärtigen deutschen Kulturlebens wesentlichen Anteil haben."

Evangelisches Mörike-Gymnasium/ Evangelische Mörike Realschule

Termine:

Die Theater-AG der Oberstufe:
„Sonniger Vorabend im Mai“

17.+18.7., 19:30h im Festsaal

Sommerfest

23.7., ab 18:00h auf der Dachterrasse

Gottesdienst:

- **zum Schuljahresende**

24.7., 8:30h Matthäuskirche

- **zum Schuljahresbeginn**

10.9., 8:30h Markuskirche

Ökologische Verantwortung übernehmen

Ein Antrag unserer Umwelt-AG hat in allen Gremien – GLK, SMV, Elternbeirat und GSR – eine überzeugende Mehrheit er-halten! In unserer Schulcharta wird im Abschnitt „Ökologische Verantwortung übernehmen“ folgender Satz ergänzt werden:

Im Rahmen eigenwirtschaftlicher Handlungen streben wir analog zu vielen Einrichtungen der EKD ein regio-faires Be-schaffungswesen an, das soziale und ökologische Mindest-standards sinnvoll verbindet.

Der Aufbau eines regio-fairen Beschaffungswesens bewirkt ei-ne ständige Prüfung unseres Handelns in Hinblick auf Res-sourcenschonung einerseits sowie auf soziale Verantwortung andererseits. Als evangelische Schule sollten wir hier Vorbild-charakter aufweisen.

Aus der Schulstiftung

„Zwischen dem Vater im Himmel und Jupiter“ – Begegnung der Ehemaligen 2013

Mehr als 50 Ehemalige der evangelischen Gymnasien und Vertreter der Freundeskreise folgten am 5. Mai einer Einladung der Schulstiftung. Sie trafen sich zum Gottesdienst in der Stiftskirche, wo Prälat i.R. Klumpp über das Vaterunser predigte. Der besondere Programmpunkt war ein Besuch im Römischen Lapidarium im Neuen Schloss. In der Einführung sprachen Dr. Karina Scholz und Mar-kus Scholz (beide unterrichten am Evangelischen Heidehof-Gymnasium) Fragen an, die den Blick auf die römische Religion bis heute interessant machen. Die Zeit dazwischen nutzten die Angehörigen ganz unterschiedlicher Schülergenerationen zum Austausch bei einem Imbiss.